

und sustend²¹⁾ j β als jarlohn, alles aussm gemeynen kasten, gevolgig gewest, wie obin, ane was von den von Kötteritzsch²²⁾ lauts der jaerrechnunge und bissher dabey gethan. Also ist die erhaltunge des pfarrambts in keiner geordneten mass gestandenn.²³⁾

Von disen gutern, einkomen und vorrate die namhafftige summa zum pfarrambt, erhaltunge ander gemeinen kirchendiner und gantzer bruderlichen voreinigunge zu erlangenn und verordenn, nemlich alle geistliche und stiftungsguter, altarlehn, schule und chustereieinkomen, einzlige kleine stiftungen, gotisshawssguter, hospitalguter, alle zinsse, schulde und vorrate, zo allbereit im gemeinen kasten, erstlich und fur allen dingen, wie durch ern Hansen von Minckwitz und den amtman, auch ewir churfl. gnaden rethe sembtlich uff villgehaltenen tagen, geweist und abschiedsweisse vorlassen, an einem orte durch zwene kirchenvorstehir, und am andern orte durch die alden kastenvorstehir, durch klare volstendige rechnungen und inventarien, gemeinem kirchspill aus craff ewir churfl. gnad. entlicher weysunge, allenthalben offinbar und kundt machen, welchs die kastenvorstehir gethan, und heut dato nach bescheener ubirantwortunge ire inventarium gedrifacht²⁴⁾ furgeleget und gebeten, mit der erbarmanne, rats und vier handtwercke insigeln zu becrefftigen, das abir nicht ervolgett ist ꝛ. Dergleichen beyn kirchenvorstehirn gesonnen, die sich erbotten, ewire churfl. gnad. ire inventarium ane vorzcihen zu ubirsenden ꝛ., daraus ewir churfl. gnaden eigentlichen berichtet, wie hoch und gros das vermogen aller geistlichen guter und gotsgaben, wie obin, und dagegen alle abrichtungen lauts gemeiner bruderlichen vereinigung sein, unnd sso vill gruntlicher mechtige weisunge thun mogen, in hoer zavorsicht ewir churfl. gnaden werden ernstlich vofugen, das ane lenger vorzcihen fur dem kirchspiell ader desselbigen ausschuss, laut ewire gnaden auspruchs recess und abreden, die rechnungen und inventarien vofertiget und entlich vultzogen und besigelt und an yeden ort ubirantwort werden.

Auch ist bedacht, nachdem eine summa namhafftiger zinsse unnd nutzung etliche hunder jare lang, als das keiserliche mt. vorwilliget, und ubir den anteill, zo das kloster zum Buch²⁵⁾ in iren klosterbeutell von unser pfarrewidembe aussgetzogen, aus gleicher und besserer ankunfft und gerechtigkeit; gerucglich biss anhero zu underhaltung unsers pfarrambts ane underlass in eines pfarrers handt ganghafftig gevolget und ubirreicht wurden, ewir churfl. gnaden als unsern gnedigsten herren uff underteniglichst anzuruffen, inmassen wir anstat gantzer vorsamlunge hiemitte gar treulich ruffen und bitten, das doch solche lobliche keyserliche stiftungen ader etwan pfarr-

²¹⁾ sustend, d. i. sonst, ausserdem.

²²⁾ Vergl. über Sebastian v. Kötteritz Burkhardt, Briefwechsel 53, 54. de Wette II, 320, 346, 381. VI, 506. Köstlin, Luther I, 587. Burkhardt, Kirchenvisitation 28, 42, 125.

²³⁾ Insofern nämlich der Pfarrer noch ungünstiger gestellt ist als der Prediger. Bei jenen 11 Groschen Wochenlohn (nur wenig mehr, als ein Tagelöhner sich verdiente) verstehen wir allerdings Luthers Klage, dass die Leisniger ihren Pastor Hunger leiden liessen.

²⁴⁾ Denn „drey bucher oder register, sollen die zehn vorsteher . . . fur handen haben.“ Richter a. a. O. I, 12.

²⁵⁾ Vergl. Ordnung eines gemeinen Kastens Richter I, 11. Burkhardt, Luthers Briefwechsel 212. (274) 414. de Wette VI, 506. III, 245. Burkhardt, Kirchenvisitation 94. 96.